

als im Jahre 1789. Der größte Wechsel von Wärme und Kälte fiel in den September, der geringste in den Dezember. Der wärmste Tag d. 23. Jun. von $95\frac{1}{2}$ Gr. Der kälteste von $13\frac{1}{2}$ Gr. d. 11. Februar.

In den Monaten Jan. Febr. Nov. Dez. bemerkte man eine Menge Dünste in der Luft, welche den Hygrometerzeiger auf hohe Grade der Feuchtigkeit brachten, und diese Monate waren auch die feuchtesten im Jahre. In den meisten übrigen Monaten aber hielt eine große Trockenheit der Luft ununterbrochen an, welches bei der heftigen Wärme nichts außerordentliches war. Dergleichen Monate waren der April bis September. Der höchste Grad zur Trockenheit war im Junius 630 Grade, also 79 Grade mehr als im Jahre 1789. und der kleinste zur Feuchtigkeit im Dezember 124 Gr. Die mittlere Feuchtigkeit = 376 Gr. also $38\frac{1}{2}$ Gr. trockner als im Jahre 1789. Die ganze Bewegung des Zeigers, von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe = 506 Gr. also 52 Gr. geringer als im Jahre 1789. Die mittlere Bewegung des Zeigers aus dem höchsten und niedrigsten Mittel = 209 Gr. In den wärmern Sommermonaten hielt sich das Instrument verschiedene Wochen lang ziemlich auf einerlei Stande, ohne merckliche Veränderung; und diese äußerte sich nur bei einigen einfallenden Regentagen.

Am gröbern Luftniederschlage, dem Regen, mangelte es dieses Jahr sichtlich, auch in den Monaten, wo man ihn zum Gedeihen vieler Feldfrüchte gewünscht hätte. Die größte Quantität davon gaben der Februar und Julius. Jun. und August bekamen nur ein Mittelmaß von 7 bis 900 Uffen. Sonst kommt in fruchtbaren Jahren die Quantität des Regens stets auf 24 Zolle hoch Wasser und mehr. Dießmal war sie nur 19 Zolle, weniger 2 Uff, also $4\frac{1}{2}$ Zoll weniger als im Jahre 1789. daher dieß Jahr höchstens als ein fruchtbares Mitteljahr anzusehen ist. Steht die Menge Regen unter 18 bis 16 Zolle hoch Wasser in einem Jahre, so wird es ein trocknes und unfruchtbares Jahr. Daß die Monate März, April Mai überaus wenig Regen, und keiner einen Zoll hoch hatte, das war die vornehmste Ursache von dem Ausbleiben mancher Gewächse, insbesondere der Gräseren, und von der überaus schlechten Heuerndte. Man sieht es auch an der Anzahl der starken Regentage d. J. daß es sehr an dieser Luftmasse ge-

mangelt hat. Denn, statt daß sonst, in guten, gehörig nassen Jahren dieser Tage zwischen 30 — 40 sind, so trafen in diesem Jahre deren nur 19 ein, nach folgender Ordnung der Monate: 1. 6. 0. 1. 0. 3. 1. 3. 1. 0. 1. 2. Im März, Mai und Oktober also kein Tag von 100 Uffen Regenwasser. Selbst der nasseste Tag, der 28. Februar, hatte nur 467 Uffe Wasser, da sonst ein solcher Tag über 600 Uffe ausgießt.

Die angegebene geringe Quantität Regen trifft nicht mit dem häufigen Westwinde zu, der dieß Jahr wehete; denn er hat fast auf 100 mal mehr gewehet, als er in andern Jahren zu thun pflegt. Dieses Jahr macht also eine ansehnliche Ausnahme von der Voraussetzung, daß bei jedem Abendwinde auch viel Regen erfolge. Im Febr. Junius bis August war er am öftersten, im November am seltensten. Neben ihm blies der Ostwind, und sodann der Nordwind öfterer als die übrigen, wie aus folgender Angabe der Zahl der Winde, bei dreimaliger Beobachtung des Tages, zu sehen ist:

N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.
139.	27.	217.	15.	55.	73.	538.	31.

Unter den Stürmen tobten die allermeisten aus W. SW. In allem 39, worunter 4, als 1 im November und 3 im Dezember, vom 6ten Grade, oder: zweiten der Stürme waren, die übrigen insgesamt nur vom ersten Grade des Sturmwindes; nach der Folge der Monate: 2. 6. 0. 1. 0. 1. 6. 4. 6. 4. 2. 7. Der Dezember brachte demnach die meisten und stärksten Stürme, nächst ihm der Februar, Julius, September; März und Mai keine.

Bei Bestimmung des Wetters nach der Trübheit oder Klarheit des Himmels fanden sich der klaren dießmal 10 bis 15 mehr als sonst, welche den gemischten abgeben, deren gemeinlich über 200 vorkommen. Die trübten hielten ihre gute Mittelzahl. Und da die Trockenheit vorwaltete, so waren auch der trocknen Tage fast 50 mehr, als der regneten oder nassen. Das Verhältniß der trocknen zu den nassen war dieses Jahr wie 4 zu 3. Die meisten trübten Tage fielen im Jänner und November; die meisten klaren im Mai. Heitere, das ist, solche, wo innerhalb 24 Stunden auch nicht ein Wölkchen am Himmel zu sehen gewesen, wurden nur 3 bemerkt.

Die Witterungsvorfälle dieses Jahres im Ganzen lassen sich aus nachstehendem Borriffe erkennen:

Luft.